



Clemens-Brentano-Gymnasium, Dülmen

Schulinterner Lehrplan

Musik G9

Sekundarstufe I

Stand: 06.11.2019

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	7
2.2 Konkretisierungen	21
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit.....	22
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	23
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	27
Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	28
Qualitätssicherung und Evaluation	29
Anhang	30

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage und Rahmenbedingungen der Schule

Das Clemens-Brentano-Gymnasium liegt am Rand des Stadtzentrums der Kleinstadt Dülmen mit 46.000 Einwohnern, die zum Kreis Coesfeld gehört. Die Umgebung der Stadt ist ländlich durch die Lage innerhalb des Münsterlandes geprägt. Viele Einwohnerinnen und Einwohner pendeln einerseits in Richtung des Ruhrgebiets, andererseits in das Umfeld der Stadt Münster. Auch hinsichtlich ihrer Freizeitgestaltung orientiert man sich in der Stadt in beide Richtungen.

Das Einzugsgebiet des Gymnasiums ist verhältnismäßig groß, aufgrund zahlreicher entfernt liegender Bauerschaften und eingemeindeter Orte ist ein nicht unerheblicher Teil der Schülerschaft auf die Beförderung mit Schulbussen angewiesen.

Ein größeres Waldgebiet ist von der Schule aus zu Fuß erreichbar, ebenso die typischen städtischen Einrichtungen, wie bspw. die Stadtbücherei, das Stadtarchiv oder die Stadtverwaltung. In unmittelbarer Nachbarschaft der Schule liegt die städtische Musikschule, mit der das CBG kooperiert. Darüber hinaus gibt es in Dülmen mehrere private Musikschulen.

Das Clemens-Brentano-Gymnasium ist das ältere der beiden Gymnasien der Stadt und existiert seit dem großen Stadtjubiläum 1911. In der Nachbarschaft angesiedelt ist das 1999 gegründete Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium, mit dem man in der gymnasialen Oberstufe in einer Reihe von Kursen kooperiert, um den Schülerinnen und Schülern ein breites Fächerangebot unterbreiten zu können.

Seit dem Jahre 2011 ist an der Schule der gebundene Ganztagsunterricht eingeführt. Im Jahre 2014 wurde die Mensa eingeweiht.

Schwerpunkt der weiteren Schulentwicklung ist die Einrichtung von Tablet-Klassen ab Jahrgangsstufe 5.2, beginnend im Schuljahr 2018/19.

Im Schuljahr 2019/20 besuchen 666 Schülerinnen und Schüler das Clemens-Brentano-Gymnasium und werden dabei von ca. 70 Lehrkräften unterrichtet. In den letzten Jahren gibt es im Schnitt drei bis vier Klassen pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe I und ca. 60 bis 100 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgangsstufe in der Sekundarstufe II.

Schulische Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit:

Der Musiktrakt des CBG besteht aus zwei Fachunterrichtsräumen, einem großen Probenraum sowie einem kleinen Lagerraum, die sich in einem benachbarten Schulgebäude befinden, in welchem auch eine Altenpflegeschule und eine Förderschule untergebracht sind. Die Musikräume haben einen separaten Eingang und bilden somit eine abgeschlossene Einheit. Beide Unterrichtsräume sind mit Tafeln, Computer und Beamer ausgestattet, bei Bedarf kann eine Dokumentenkamera verwendet werden. Overheadprojektoren sind in beiden Unterrichtsräumen vorhanden. In der Erprobungsstufe werden I-Pads eingeführt, sodass die jüngeren Schüler jeweils eigene Geräte besitzen, die auch im Unterricht eingesetzt werden können. Für die anderen Jahrgänge gibt es einen ausleihbaren Klassensatz. Zudem können die beiden Computerräume der Schule für digitale Arbeitsphasen benutzt werden.

In allen Räumen steht ein Klavier/Flügel, zusätzliche Keyboards für die praktische Arbeit sind vorhanden. Für den praktischen Unterricht stehen neben einem Klassensatz chromatischer Glockenspiele viele weitere Orffinstrumente, Percussioninstrumente, ein Schlagzeug, Band- und diverse Streich- und Blasinstrumente zu Verfügung. Ein Mischpult mit Boxen ist im Probenraum aufgebaut und so jederzeit im Unterricht einsetzbar, wird aber auch regelmäßig in der Bandarbeit verwendet. Wenn nur eine Klasse Musikunterricht hat, sind die Voraussetzungen für arbeitsteilige Gruppenarbeit sehr gut, da drei Fachräume sowie der Flur und ein kleiner Lagerraum genutzt werden können. Bei Parallelunterricht müssen zwischen den Kollegen Absprachen bezüglich der Räume und Instrumente getroffen werden, damit der Unterricht der Parallelgruppe nicht übermäßig gestört wird. Der Probenraum und einer der Fachräume sind mit Schallschutz an den Wänden ausgestattet, damit das Gehör der Lehrkräfte wie der SchülerInnen nicht gefährdet wird.

Für Konzerte und besondere schulische Veranstaltungen steht eine Mehrzweckaula mit Theaterbühne zu Verfügung, eine größere Bühne kann zusätzlich aufgebaut werden. Allerdings wird diese Aula nicht nur vom CBG, sondern auch von anderen Gruppen genutzt, sodass Termine frühzeitig gebucht werden müssen.

Das Fach Musik wird in den Jahrgängen 5, 6 und 8 im ganzen Schuljahr zweistündig unterrichtet, in der Jahrgangsstufe 9 wird nur in einem Halbjahr Musikunterricht erteilt. Die Fachschaft besteht aus vier Lehrkräften, die unterrichtliche Versorgung ist somit gut.

Leitbild der Schule:

Das CBG versteht sich als Ort der fachlichen, personalen und sozialen Bildung. Es bereitet auf der Grundlage allgemein anerkannter Werte, Überzeugungen und Regeln seine Schülerinnen und Schüler auf ein selbstbestimmtes und sozial verantwortliches Leben vor. (Kursiv gedruckte Sätze sind Zitate aus dem Schulprogramm). Der Musikunterricht kann neben der fachlichen Bildung beim gemeinsamen Musizieren vor allem die Sozialkompetenz der Schüler fördern, denn Musizieren in Gruppen erfordert Rücksichtnahme auf weniger erfahrene Musiker oder auch das Zurücknehmen der eigenen Stimme, wenn diese gerade nur begleitende Funktion hat. In arbeitsteiligen Gruppenarbeiten werden Eigenverantwortung sowie soziale Verantwortung übernommen.

Soziale, ästhetische und interkulturelle Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler liegen uns besonders am Herzen. Wir haben unsere Musikräume nicht nur fachlich sinnvoll, sondern auch nach ästhetischen Gesichtspunkten gestaltet. Grafische Partituren, musikalische Assemblagen sowie Instrumente und informative Bilder zieren unsere Wände und sollen so ein positives Lernklima wie auch ästhetisches Empfinden unterstützen - „Das Auge lernt mit“. Durch die Auseinandersetzung mit Musik aus aller Welt wird interkulturelle Kompetenz im Bereich der Musik ganz selbstverständlich erworben.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen die Schülerinnen und Schüler. Unser Ziel ist es, ihre individuellen Begabungen, ihre Stärken und Neigungen zu erkennen, zu wecken und gemeinsam zu entwickeln ... Wir schaffen so auch Freiräume zur Entfaltung von besonderen Talenten, von Kreativität und Phantasie. Im gemeinsamen Musizieren bei Gestaltungsaufgaben im Fachunterricht wie auch in den Musikensembles der Schule bieten wir unseren musikalisch talentierten Schülern Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Potentiale und öffnen die Bühne für solistisches Musizieren mit Chor oder Orchester.

Schulische Standards zum Lehren und Lernen:

Unsere unterrichtliche Arbeit konzentriert sich zunächst auf die Entfaltung und Stärkung fachlicher Kompetenzen, wie sie in den jeweiligen Fachlehrplänen ausgewiesen sind. Mit gleichem Gewicht geht es uns um die Vermittlung hilfreicher Arbeitstechniken und abwechslungsreicher Methoden sowie einer fundierten Medien- und Methodenkompetenz.

Für das Fach Musik bedeutet dies zunächst die Vermittlung musikalischer Grundkompetenzen und -kenntnisse, z.B. Notenlesen, Kenntnis musikalischer Fachbegriffe oder musikgeschichtlicher Entwicklungen etc. Dabei legen wir Wert auf eine Verbindung von Theorie und Praxis – Notenlesen wird nicht nur auf dem Papier geübt, sondern beim gemeinsamen Musizieren auch angewendet. (weitere Informationen hierzu in Kapitel 2)

Das gemeinsame Musizieren im Fachunterricht und in den schulischen Ensembles bietet Schülerinnen und Schülern wie auch Lehrkräften besondere Chancen: Es besteht kein Zensuredruck, alle sind gleichberechtigte Teile des Ensembles, die gemeinsam ein Musikstück einstudieren wollen. Der Mathelehrer spielt Kontrabass, sonst zurückhaltende Schüler zeigen ungeahnte musikalische Talente und begeistern ihre Fachlehrer beim Schulkonzert. Hier zeigt sich die gemeinschaftsbildende Wirkung von Musik, denn nach gemeinsamen Chor- oder Orchesterproben und Konzerten sehen sich manche Beteiligte mit anderen Augen.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern:

Das Clemens-Brentano-Gymnasium arbeitet schon lange mit der **städtischen Musikschule Dülmen und Haltern am See** zusammen und hat am 28.5.2019 eine offizielle Kooperationsvereinbarung unterschrieben. Beide Institutionen wollen so vorhandene Kräfte bündeln und Synergien nutzen. Im Alltag wird die Kooperation durch von Musikschullehrkräften im Gymnasium durchgeführte AGs sichtbar (Musical-AG und Band-AG), die Schulkonzerte bereichern. Die Musikschule probt mit ihrer Big Band, die zur Zeit von einer Musiklehrerin des CBG geleitet wird, im Probenraum des CBG, umgekehrt kann die Schule aber auch auf Instrumente oder Räumlichkeiten der Musikschule zurückgreifen. Im Übrigen profitieren die musikalischen Ensembles des CBG von der fundierten musikalischen Ausbildung ihrer Schüler durch Instrumentallehrer der Musikschule. Zudem können nach Absprache auch Instrumentallehrer der Musikschule in den Musikunterricht des CBG eingeladen werden und dort z.B. praktische Instrumentenkunde durchführen. Dies ist besonders bei Instrumentenfamilien sinnvoll, die nicht durch die Musiklehrkräfte der Schule abgedeckt werden können.

Im Herbst 2019 findet ein gemeinsames Orchesterprojekt der Musikschule und des Projektorchesters des CBG statt, bei dem die musikalischen Talente beider Institutionen zusammengeführt werden.

Zudem pflegt die Schule gute Kontakte zur örtlichen evangelischen Kirchengemeinde, die ihre Kirche für Konzerte der Fachschaft, aber auch einzelner Jahrgangsstufen zur Verfügung stellt.

Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5
<p>Unterrichtsvorhaben 5.1.1: Musik erzählt fantastische Geschichten</p>
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p><i>Rezeption</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf den Ausdruck von Musik, • beschreiben ausgehend vom Höreindruck die musikalische Darstellung außermusikalischer Inhalte, • analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf die Darstellung außermusikalischer Inhalte, <p><i>Produktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte, • entwerfen und realisieren einfache bildnerische und choreografische Gestaltungen zu Musik, <p><i>Reflexion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten, • beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik. <p>Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik</p> <p>Inhaltlicher Schwerpunkt: Musik und außermusikalische Inhalte: Programmmusik</p>
<p><u>Materialien/Lehrbuch:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrumentenkunde Orchesterinstrumente: <ul style="list-style-type: none"> - Die Musikstunde 5/6, S.54-63 - Musix 1 Kap. 14, S.174-181 - DVD Instrumente (Helbling) - Spielpläne 5/6 (blau-rot), S. 172-176: Camille Saint-Saens: „Der Karneval der Tiere“
<p><u>Weitere Hinweise:</u></p> <p>Mögliche Unterrichtsgegenstände:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sergej Prokofief: <i>Peter und der Wolf</i>, Camille Saint-Saens: <i>Karneval der Tiere</i> • Kennenlernen wichtiger Orchesterinstrumente und Wiedererkennen der Instrumente anhand der Klangfarbe • Instrumentenkunde Orchesterinstrumente • Aufbau von Vokabular zur Beschreibung von Musik (z.B. Musix S. 108/109)

Ordnungssysteme:**Klangfarbe**

- Orchesterinstrumente (Holzblas-, Blechblas-, Streichinstrumente – Bauweise, Tonerzeugung, Klangfarbe)

Dynamik

- Abgestufte Lautstärke: *pp, p, mp, mf, f, ff*

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 5.1.2: Jeder hört Musik, jeder macht Musik – Musikalische Vorlieben und Musikpraxis mit Stimme und Instrumenten**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten,
- **beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf den Ausdruck von Musik**

Produktion

- realisieren gemeinsam einfache vokale und instrumentale Kompositionen,
- entwerfen und realisieren einfache musikalische Gestaltungen unter Verwendung elementarer musikalischer Strukturen,

Reflexion

- erläutern funktionale Zusammenhänge von Musik und Medien in privater Nutzung und im öffentlichen Raum,
- beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum.

Inhaltsfelder: Verwendungen von Musik, **Bedeutungen von Musik**

Inhaltlicher Schwerpunkt:

Musik im funktionalen Kontext: *Musik in privater Nutzung, Musik im öffentlichen Raum*

Materialien/Lehrbuch:

- Musix 1, Kapitel 2 „Rund um die Stimme“, S. 16-24
- Die Musikstunde 5/6: rhythmische Sprechstücke, S. 75/76
- Spielpläne 5/6: rhythmische Sprechstücke „Die Stimme“, S. 8-11
- Musix 1, Kapitel 3 „Meet the beat“, S.26-40
- Spielpläne 5/6, S.71-83, S.84ff

Weitere Hinweise:

- Einstieg über musikalische Hörgewohnheiten/Nutzung von Musik durch SuS
- Nutzung von Hilfsmaterial zur Verbalisierung von Musikeindrücken
- Sprachliche Hilfen zum kriteriengeleiteten Begründen von Entscheidungen zur Musiknutzung

- Einführung von Feedback-Methoden zur kriteriengeleiteten Beurteilung von Gestaltungen der MitschülerInnen,
- Gestalten und Erfinden rhythmischer Sprechstücke
- Einführung in Nutzung einfacher Orffinstrumente (chromatische Glockenspiele, Percussioninstrumente) - von Notenlesen zum Notenspielen

Ordnungssysteme:

Rhythmik

- musikalische Zeitgestaltung: Metrum, Takt, Rhythmus
- Taktordnungen: *gerader und ungerader Takt*
- Rhythmische Pattern

Notation

- Standardnotation: *Tonhöhen, Tondauern*
- Notenlesen im Violinschlüssel: *Stammtöne, Vorzeichen*

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 5.2.1: Das sollte man kennen - „Hits der klassischen Musik“

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von Musik im Zusammenhang mit biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten,

Produktion

- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,
- entwerfen und realisieren einfache musikbezogene Gestaltungen und Medienprodukte unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,

Reflexion

- erläutern grundlegende Zusammenhänge zwischen biografischen Begebenheiten einer Komponistin bzw. eines Komponisten und Gestaltungsmerkmalen von Musik.

Inhaltsfeld: Entwicklungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und biografische Einflüsse

Materialien/Lehrbuch:

- Spielpläne 5/6, S. 156-161 (J. Haydn); S. 162-166 (W.A. Mozart); S. 170-171 (E.Grieg)
- Musik erzählen 2 (Helbling Vlg.)

Weitere Hinweise:**Mögliche Unterrichtsgegenstände:**

- Joseph Haydn: Kaiserhymne (Variationensatz)
- Wolfgang Amadeus Mozart: „Ah, vous dirai-je, Maman“ (Klaviervariationen)
- Edvard Grieg: Peer Gynt
- Antonin Dvorak: Aus der neuen Welt

Ordnungssysteme:**Tempobezeichnungen**

abgestufte Tempobezeichnungen: Lento (sehr langsam) – adagio (langsam) – andante (gehend) – moderato (mäßig schnell) – allegro (schnell) – presto (sehr schnell)

Dynamik, Artikulation

- Abgestufte Lautstärke: *pp, p, mp, mf, f, ff*
- Gleitende Übergänge: *crescendo, decrescendo*

Formaspekte

Formprinzipien: *Wiederholung, Abwandlung/ Variation, Kontrast*

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 5.2.2: Klänge im Aufbruch – Mit Tönen malen**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf die Darstellung außermusikalischer Inhalte,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache vokale und instrumentale Kompositionen mit unterschiedlichen Ausdrucksvorstellungen,
- entwerfen und realisieren einfache bildnerische und/oder choreografische Gestaltungen zu Musik,

Reflexion

- erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten,
- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermusikalischen Inhalten,
- erläutern und beurteilen eigene Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksvorstellungen.

Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte: *Musik und Sprache, Musik in Verbindung mit Bildern*

Materialien/Lehrbuch:

- Musix1, Kapitel 19 „Klänge im Aufbruch“, S.222-231
- Spielpläne 1 S. 230-233
- Spielpläne 5/6 „Klangwerkstatt“, S. 118-123
- „Klangerfahrungen mit Neuer Musik“, S. 184-187
- Musik um uns 1, S. 276/277
- Klangwerkstatt: Erlebniswelt Musik, S. 7-10
- Soundcheck 1, „Neue Klänge – andere Musik“, S.151-160

Weitere Hinweise:

Mögliche Unterrichtsgegenstände:

- Karlheinz Stockhausen: *Stimmung* 1968
- György Ligeti: *Musica ricercata, Stücke für Klavier Nr.1*
- Helmut W. Erdmann: *Sounding Picture II*
- Christoph Penderecki: *De natura sonoris*
- Klanggestaltung
- Umsetzung grafischer Notationen mit der Stimme oder Instrumenten
- Malen zur Musik / Erstellen einer grafischen Notation

Ordnungssysteme:

Klangfarbe, Sound

- Ton, Klang, Geräusch

Harmonik

- Konsonanz, Dissonanz

Dynamik

- gleitende Übergänge: *crescendo, decrescendo*
- abgestufte Lautstärke: *pp – p – mp – mf – f – ff*

Artikulation

- legato, staccato

Notation

- grafische Notation

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Jahrgangsstufe 6**Unterrichtsvorhaben 6.1.1: Vom Marktplatz in den Prunksaal – Weltliche Musikausübung im Mittelalter und am Hofe zur Barockzeit****Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben Gestaltungsmerkmale von weltlicher Musik des Mittelalters,
- beschreiben Ausdruck und Gestaltungsmerkmale von höfischer Musik des Barock,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente höfischer Musik im Zusammenhang höfischen, Musiklebens,

Produktion

- realisieren einfache mittelalterliche Lieder,
- realisieren einfache Instrumentalsätze unter Berücksichtigung des historischen Zusammenhangs,
- entwerfen und realisieren einfache Tänze und freie Choreographien zu Musik,

Reflexion

- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von weltlicher Musik des Mittelalters,
- erläutern wesentliche Gestaltungselemente von höfischer Musik des Barock,
- ordnen weltliche Musik des Mittelalters in den historischen Zusammenhang ein,
- ordnen höfische Musik des Barock in den historischen Zusammenhang ein,
- beurteilen kriteriengeleitet choreografische Gestaltungen zu Musik.

Inhaltsfelder: Entwicklungen von Musik, Bedeutungen von Musik**Inhaltliche Schwerpunkte:****Musik und historisch-kulturelle Einflüsse:** *Weltliche Musik im Mittelalter, Höfische Musik im Barock*
Musik und Bewegung: *Tänze***Materialien/Lehrbuch:**

- Musikbuch 1 (Cornelsen Vlg.) Kapitel 6.1 „Bewegende Zeiten – Tänze verstehen und aufführen“, S. 146-159
- Musix 1, Kapitel 9, S. 120
- Soundcheck 1 „Ludovigus – Ein Spielmann im Mittelalter“, S. 94-101
- „Das Leben im Barock“, S. 102-110

Weitere Hinweise:

- Erarbeitung typischer Merkmale mittelalterlicher und barocker Musik
- Kompositions-/ Improvisationsübungen im Stile der Spielleute-Musik
- Klassenmusizieren von Mitspielsätzen
- Singen mittelalterlicher Lieder
- Einstudierung eines Menuett-Tanzes

Ordnungssysteme:**Formaspekte**

- Formprinzipien: *Wiederholung, Abwandlung/Variation, Kontrast*
- Formelemente: *Motiv, Thema, Strophe Refrain*
- Formtypen: *Rondo, ABA-Form, Menuett*

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 6.1.2: Das Bild macht den Klang – Bildvorlagen als Inspiration musikalischer Gestaltung**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- analysieren und deuten einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf die Darstellung außermusikalischer Inhalte,

Produktion

- entwerfen und realisieren einfache musikalische Strukturen zur Darstellung außermusikalischer Inhalte,

Reflexion

- erläutern musikalische Darstellungsmittel von außermusikalischen Inhalten,
- erläutern und beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf die musikalische Darstellung von außermusikalischen Inhalten.

Inhaltsfeld: Bedeutungen von Musik

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik und außermusikalische Inhalte: *Programmmusik, Verklanglichung von Bildern*

Materialien/Lehrbuch:

- Musix 1 Kapitel 12 „Musik mit Programm“, S. 144-157
- Musikbuch 1 (Cornelsen Vrl.), Kapitel 3.1, S. 67-79

Weitere Hinweise:**Mögliche Unterrichtsgegenstände:**

- Ludwig van Beethoven: 6. Sinfonie (Ein Gewitter in der Musik)
- Modest Mussorgski: Eine Nacht auf dem kahlen Berge
- Einführung in die Parameter-Analyse anhand von Ausschnitten
- Partitur lesen

Ordnungssysteme:**Melodik**

- Intervalle der Stammtöne
- Skalen: *Dur, Moll, Pentatonik*

Klangfarbe, Sound

- Ton, Klang

Notation

- Grafische Notation

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 6.2.1: Musik in unserem Alltag und in der Werbung – Manipulation durch Musik?**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik in privaten und öffentlichen Kontexten,
- analysieren und deuten einfache Gestaltungselemente von Musik im Hinblick auf ihre Wirkungen,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen und Medienprodukte mit bestimmten Wirkungsabsichten für Verwendungen im öffentlichen Raum,

Reflexion

- erläutern Zusammenhänge von musikalischen Gestaltungsmitteln und ihren Wirkungen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen Verwendungen von Musik in privater Nutzung und im öffentlichen Raum.

Inhaltsfeld: Verwendungen von Musik, **Bedeutungen von Musik**

Inhaltliche Schwerpunkte: Musik im funktionalen Kontext: *Musik im öffentlichen Raum*

Materialien/Lehrbuch:Weitere Hinweise:**inhaltlicher Schwerpunkt:** Musik in der Werbung

- Erarbeitung von Merkmalen und Funktionen von Musik in Werbespots/Werbejingles
- Analyse von Musik in Werbespots (Melodieverläufe, Intervalle, Dur/Moll, Tonumfang)
- Gestaltung eigener Werbejingles und Werbespots
- Kriteriengeleitete Beurteilung der Medienprodukte: Erarbeitung von Kriterien, Anwendung intersubjektiver Bewertungsverfahren, Feedback-Methoden

Ordnungssysteme:**Melodik**

- Bewegungen im Tonraum: *Tonwiederholung, Tonschritt, Tonsprung*
- Intervalle der Stammtöne
- Skalen: *Dur, Moll*

Harmonik

- Konsonanz, Dissonanz
- Dreiklänge: *Dur, Moll*

Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 6.2.2: Alles nur Theater! - Szenische Interpretation von Musik und musikalische Interpretation von Szenen**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

Die Schülerinnen und Schüler

Rezeption

- beschreiben subjektive Höreindrücke bezogen auf die Wirkung von Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen,
- analysieren und deuten Gestaltungselemente von Musik hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktionen in Verbindung mit anderen Kunstformen,

Produktion

- entwerfen und realisieren musikbezogene Gestaltungen im Rahmen dramaturgischer Funktionen von Musik,

Reflexion

- erläutern dramaturgische Funktionen von Musik im Musiktheater.

Inhaltsfeld: *Verwendungen von Musik*

Inhaltlicher Schwerpunkt: *Musik in Verbindung mit anderen Kunstformen: Musiktheater*

Materialien/Lehrbuch:

- Die Musikstunde 1, Kapitel 3.2 „Musik auf der Bühne“ - Die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ erkunden, S. 80-93
- Spielpläne 5/6 (C. Orff „Die Kluge“), S. 176-181

Weitere Hinweise:

Mögliche Unterrichtsgegenstände:

- W. A. Mozart: Die Zauberflöte
- E. Humperdinck: Hänsel und Gretel
- C. Orff: Die Kluge
- Auswahl einer Musiktheater-Komposition – evtl. in Bezug zum Opernbesuch
- Hören und Anschauen von Ausschnitten aus dem thematisierten Musiktheater
- Vergleich unterschiedlicher Interpretationen und Inszenierungen (Ausschnitte)
- Einführung in die Methode der szenischen Interpretation
- Analyse und Deutung von Gesangsstimme/Orchesterbegleitung an ausgewählten Beispielen hinsichtlich ihrer dramaturgischen Funktion
- evtl. Besuch einer Oper
- evtl. Inszenierung einer Szene im Playback-Verfahren, als Theater oder Film

Ordnungssysteme:

Klangfarbe, Sound

- Stimmlagen

Formaspekte

- Formprinzipien
- Formtypen: ABA-Form

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept
Manipulation durch Musik in der Werbung			

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 1: Titel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfelder:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Materialien/Lehrbuch:

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf:

Unterrichtsvorhaben 2: Titel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfelder:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Materialien/Lehrbuch:

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf:

Unterrichtsvorhaben 3: Titel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfelder:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Materialien/Lehrbuch:

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf:

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben 1: Titel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfelder:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Materialien/Lehrbuch:

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf:

Unterrichtsvorhaben 2: Titel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfelder:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Materialien/Lehrbuch:

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf:

Unterrichtsvorhaben 3: Titel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfelder:

Inhaltliche Schwerpunkte:

Materialien/Lehrbuch:

Weitere Hinweise:

Klassenarbeit:

Zeitbedarf:

Anbindung an die Rahmenvorgaben Verbraucherbildung	Anbindungen an das Medienkonzept	Anbindungen an das StuBo-Konzept:	Anbindungen an das Methodenkonzept

2.2 Konkretisierungen

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und –didaktischen Arbeit

In einer durch die ständige Präsenz technischer Medien geprägten Umwelt wollen wir im Musikunterricht unsere Schüler für konzentriertes Hören von Musik sensibilisieren. Während im Alltag Musik häufig funktional als Hintergrundmusik eingesetzt wird, wollen wir ein aktives und analytisches Hören von Musik einüben. Ein Ziel ist es, aus unreflektierten Musikkonsumenten „mündige Hörer“ zu machen – die Jugendlichen sollen die funktionale Verwendung von Musik beispielsweise in der Werbung, in Filmen oder auch in Supermärkten erkennen, durchschauen und so auch zu mündigen, weniger beeinflussbaren Verbrauchern werden. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt also im Hören wie auch Analysieren von Musik, wofür wir die Basis durch die Vermittlung musiktheoretischer wie instrumentenkundlicher Grundlagen bereits in der Erprobungsstufe legen. Die analytische Arbeit wird dabei stets durch praktische Phasen ergänzt – auf die Analyse z.B. von Musik in der Werbung folgt die Erstellung eigener Werbespots oder Jingles. Dabei nutzen wir auch die Möglichkeiten digitaler Medien bspw. durch die Verwendung unterschiedlicher Apps oder Musiksoftware, den Einsatz von Tablets oder Computerarbeitsplätzen, aber auch durch digitale Aufnahmen eigener Gestaltungen.

Grundsätzlich ist uns auch das gemeinsame Musizieren wichtig. Da viele Jugendliche kein Instrument erlernen und auch im Alltag wenig singen, legen wir im Unterricht Wert auf gemeinsames Singen, Stimmbildung und Klassenmusizieren mit Instrumenten. Die gute Ausstattung des CBG mit diversen Instrumenten bietet uns dafür vielfältige Möglichkeiten. Da unsere Lerngruppen im Hinblick auf musikalische Fähigkeiten häufig heterogen sind, sind die Lehrkräfte in der Vorbereitung und Durchführung praktischer Phasen herausgefordert, individuell zu fördern und zu fordern und unterschiedlich schwierige Noten bereitzustellen. Im gemeinsamen Musizieren lernen unsere SchülerInnen, organisatorische Verantwortung z.B. beim Holen und Wegräumen der Instrumente zu übernehmen, aber auch, MitschülerInnen beim Einüben ihrer Partien zuzuhören ohne zu stören, was anfangs häufig noch schwerfällt.

Da unsere SchülerInnen in ihrer Freizeit überwiegend ihrem jeweiligen Musikgeschmack entsprechende Popmusik hören, verstehen wir uns auch als Vermittler musikalischer Bildung. Wir möchten den Jugendlichen klassische Musik aller Epochen nahebringen und historische Entwicklungen im Bereich der Musik nachvollziehbar machen. Die analytische Beschäftigung mit musikalischen Werken wird auch hier ergänzt durch praktisches Musizieren. Mit gemeinsamen Konzertbesuchen z.B. in den nahe gelegenen Städten Münster, Essen oder Dortmund wollen wir jungen Menschen klassische Musikaufführungen zugänglich machen.

Insgesamt ist uns ein freundlicher, offener und wertschätzender Umgang miteinander wichtig. Bei der Evaluation von Unterrichtsergebnissen und -prozessen legen wir deshalb großen Wert auf konstruktive Kritik und angemessene Formulierungen sowie Toleranz gegenüber anderen Meinungen.

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern im Fach Musik erbrachte Leistungen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung insgesamt bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler hinreichend Gelegenheit hatten, die in Kapitel 2 ausgewiesenen Kompetenzen zu erwerben.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Dies kann auch in Phasen des Unterrichts erfolgen, in denen keine Leistungsbeurteilung durchgeführt wird. Die Beurteilung von Leistungen soll ebenfalls grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz (§ 70 Abs. 4 SchulG) beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell Erfolg versprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Durch die zunehmende Komplexität der Lernerfolgsüberprüfungen im Verlauf der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Kompetenzentwicklung im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ wird sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt. Bei der Bewertung von Leistungen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Partner- oder Gruppenarbeiten erbringen, kann der individuelle Beitrag zum Ergebnis der Partner- bzw. Gruppenarbeit einbezogen werden.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ – ggf. auch auf der Grundlage der außerschulischen Vor- und Nachbereitung von Unterricht – zählen u.a.:

- mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Präsentation, Unterrichtsgespräch, Vortrag),
- schriftliche Beiträge (z.B. Ergebnisse von Recherchen, Gestaltungserläuterung, Handout, Hörprotokoll, Materialsammlung, Plakat, Portfolio, Rezension, schriftliche Übung),
- praktische Beiträge im Unterricht (z.B. musikalische und musikbezogene Gestaltungen, Musizieren, Präsentationen).

Im Fach Musik kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Im Verlauf der Sekundarstufe I ist durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Mögliche Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll ein möglichst breites Spektrum der im Folgenden aufgeführten Überprüfungsformen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden.

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden sprachlich angemessen artikuliert
Gestaltungselemente beschreiben	Musikalische Strukturen werden fachsprachlich präzise artikuliert

Deutungsansätze formulieren	Erste Deutungen werden auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Gestaltungselemente werden vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke und auf der Grundlage von Analyseergebnissen gedeutet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion	
Gestaltungsideen formulieren	Gestaltungsideen werden im Rahmen eines thematischen Kontextes entwickelt und formuliert.
Musikalische Strukturen erfinden	Musikalische Strukturen werden bezogen auf einen thematischen Kontext erprobt und ausgewählt
Gestaltungen notieren	Gestaltungselemente werden in adäquater Notation dargestellt
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden geprobt und in angemessenem Rahmen vorgeführt
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion	
Informationen über Musik erläutern	Informationen über Musik aus Medienangeboten werden strukturiert und in thematische Kontexte eingeordnet
Analyseergebnisse erläutern	Untersuchungsergebnisse werden veranschaulicht und in übergeordnete thematische Zusammenhänge eingeordnet
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Gestaltungsideen und kompositorischen Entscheidungen werden im Rahmen des inhaltlichen Kontextes begründet

<p>Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen</p>	<p>Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden kriteriengeleitet beurteilt.</p>
<p>Musik sowie musikkulturelle Phänomene beurteilen</p>	<p>Urteile über Musik und musikkulturelle Phänomene werden unter Verwendung der Fachsprache und relevanter Informationen begründet.</p>

2.5 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Anhang